

PROJEKT

Fischotter im Naturpark Barnim

Fischotter sind schwer zu entdecken, weil die scheuen Tiere erst in der Dämmerung oder nachts aktiv werden. Aber wer genau hinsieht, kann im Naturpark Barnim ihre Spuren ausmachen. Vor allem im Winter.

Spuren lesen, leicht gemacht

Um Otterspuren zu finden, sollten Sie Ihre Augen über die Ufer eines naturnahen, unverbauten Gewässers schweifen lassen. Derartige Lebensräume sind ganz nach dem Geschmack eines Fischotters, weil sie ihm Nahrung und Unterschlupf bieten. Im Bereich von Brücken, Wehren und Schleusen hinterlassen Otter rutschähnliche Ein- und Ausstiege. Oft setzen sie dort Kot oder ein Markierungssekret ab. Auf schlammigem Untergrund und erst recht im Schnee können Sie zudem die Trittspuren eines Fischotters oder die Schleifspuren seines Schwanzes entdecken.

Letzter Rückzug im Nordosten Deutschlands

Weil er als Konkurrent der Fischer und für sein besonders dichtes Fell gejagt wurde, weil sein Lebensraum in immer kleinere Teile zerfiel, weil Gewässer ausgebaut und verunreinigt wurden, weil er beim Überqueren von Straßen oder in Fischreusen starb, verschwand der Fischotter aus weiten Teilen Europas. Deutschlandweit gab es nur noch in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern größere Vorkommen. Von hier aus breitet sich der Fischotter mit Inkrafttreten strikter Schutzmaßnahmen seit 1990 wieder stärker aus.

Otterschutz im Naturpark Barnim

Im Naturpark Barnim profitieren die Otter von der Renaturierung verschiedener Gewässer und Feuchtgebiete, in denen sie ausreichend Nahrung wie zum Beispiel Fische, Frösche, Muscheln oder Kleinsäuger finden. Die unverbauten Ufer ermöglichen den Ottern, einen Bau zu graben, und unterspülte Wurzeln dienen ihnen als Unterschlupf. Außerdem werden bei jedem Brückenneubau so genannte Bermen als Unterquerungen eingerichtet, um Fischottern die lebensgefährliche Straßenpassage zu ersparen. So ist ihr Bestand im Naturpark Barnim seit vielen Jahren stabil.



Sein dichtes Fell schützt den Fischotter vor Kälte und Feuchtigkeit. Es hat rund 50.000 Haare pro Quadratzentimeter.



Männchen und Weibchen sind nur während der Paarungszeit zusammen. Die Jungen leben ca. ein Jahr bei der Mutter und lernen von ihr zu jagen.



Fischotter sind hervorragende Schwimmer und Taucher. Sie können bis zu 8 Minuten unter Wasser bleiben.



Wie alle Marder markieren auch Otter ihr Revier.

AUSFLUG

Der Ausflug zum Projekt: Eine Otterwanderung durchs Biesenthaler Becken

geeignet für:
die ganze Familie

Route:
ca. 12 km lange Rundwanderung mit Ausgangs- und Endpunkt in Biesenthal / Am Heideberg

Anfahrt:
Mit der Bahn: bis Biesenthal und weiter zu Fuß über die Bahnhofstraße zum Markt, dort in die Berliner Straße einbiegen und bis zur Straße „Am Heidelberg“ laufen
Mit dem Auto: über die A11 bis Abfahrt Lanke, dann Richtung Biesenthal fahren, am Markt in die Berliner Straße einbiegen und dort parken

Ausrüstung:
bequeme Kleidung, festes Schuhwerk

Einkehr:
diverse Gaststätten und Cafés in Biesenthal

Tour:
Im wasserreichen Biesenthaler Becken sind Fischotter zu Hause. Durch die Renaturierung der Fließe und Feuchtgebiete entstanden ungestörte Bereiche mit naturnahen Uferstrukturen – ideale Lebensräume, nicht nur für Fischotter.

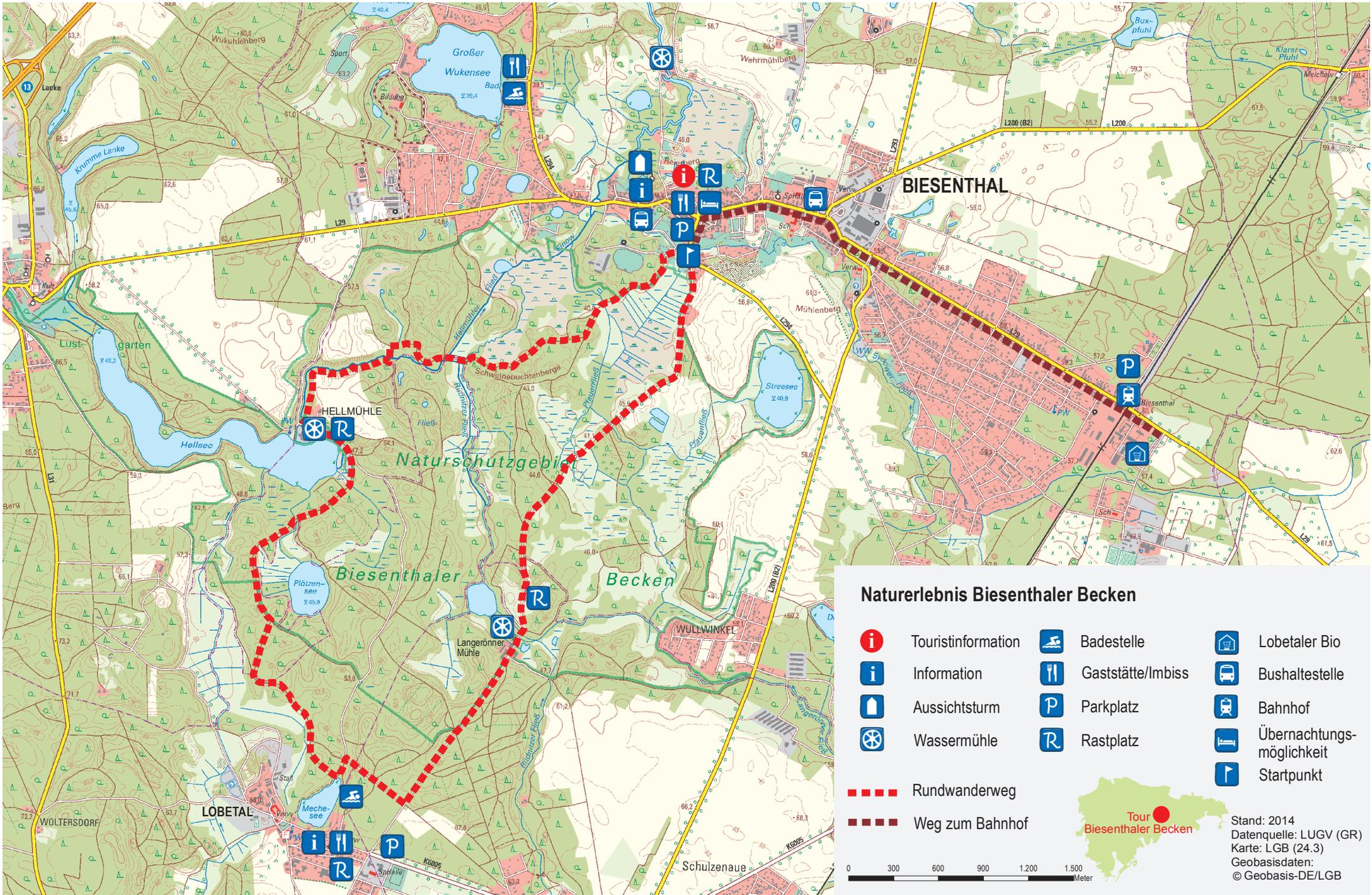
In der Straße „Am Heideberg“ treffen Sie auf den Wanderweg (roter Balken) und folgen ihm Richtung Lobetal / Mecheseesee über die Hellmühle. Entlang der Waldkante haben Sie links einen guten Blick auf die Niederungsflächen, wo ab März mit etwas Glück Kranichpaare beim Turteln zu beobachten sind. Weithin hörbar leiten sie mit ihren Rufen den Frühling ein und markieren dabei ihr Revier.

Nachdem Sie das Pfauenfließ überquert haben, nehmen Sie an der Weggabelung im Wald rechts den Zweibrückenweg. 2014 waren hier noch Bagger im Einsatz, um zahlreiche Gräben zu verfüllen und die umliegenden Feuchtgebiete mit Wasser zu versorgen. Die Brücken über das Rüdritzer- und Hellmühlenfließ sind geeignete Punkte, um nach Ein- und Ausstiegen des Otters zu sehen. Der typische Otterkot oder dunkles Markierungssekret auf erhöhten Stellen wie Steinen oder Baumstämmen sind deutliche Erkennungsmerkmale.

Weiter geht es entlang des Hellmühlenfließes. Die Landschaft nimmt nun mittelgebirgige Formen an. Haben Sie die Hellmühle erreicht, folgen Sie ab hier linker Hand weiter dem roten Balken Richtung Mecheseesee und treffen auf Mischwälder mit stattlichen Buchen sowie Erlenbrüche, die den Hellsee säumen. Bald erreichen Sie den Radweg Berlin-Usedom (grüner Wanderbalken) und folgen ihm Richtung Biesenthal.

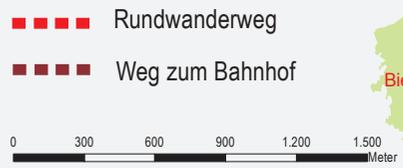
An der Brücke über das Pfauenfließ wurden links und rechts des Baches zwei Röhren eingebaut. Diese dienen dem Otter als Unterquerungshilfe, da er kleinere Brücken nicht gerne durchschwimmt. Auch hier wäre Otterkot ein sicherer Nachweis seiner Anwesenheit.

Vorbei an Feuchtwiesen, Erlenbrüchen und Trockenrasen gelangen Sie bald zurück zum Ausgangspunkt.



Naturerlebnis Biesenthaler Becken

- | | | | | | |
|--|--------------------|--|-------------------|--|--------------------------|
| | Touristinformation | | Badestelle | | Lobetaler Bio |
| | Information | | Gaststätte/Imbiss | | Bushaltestelle |
| | Aussichtsturm | | Parkplatz | | Bahnhof |
| | Wassermühle | | Rastplatz | | Übernachtungsmöglichkeit |
| | Rundwanderweg | | Startpunkt | | |



Stand: 2014
 Datenquelle: LUGV (GR)
 Karte: LGB (24.3)
 Geobasisdaten:
 © Geobasis-DE/LGB